

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 68 (1942)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Die Glücksbringer  
**Autor:** P.W.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-479018>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Glücksbringer

Von all den drei hauptsächlichsten Glücksbringern — Kleeblatt, Ferkel und Chemifäger — schätze ich den letztgenannten weitaus am höchsten. Meine liebe, verstorbene Mutter hatte das schon so gehalten; mag denn mein Glaube schon als ein kleines Erbstück betrachtet werden.

Im letzten Quartal bin ich in ein mir völlig fremdes Stadtviertel umgezogen. Die neue, fremde Umgebung hat mich ganz verjüngt. Die Leute in dieser Gegend finde ich auch viel freundlicher als irgendwo anders. Heute schon nenne ich das Wohnviertel eine Glücksgegend und bin froh, mit meinem Wohnungsumzug eine so treffliche Lösung getroffen zu haben. Wieso ich das behaupten darf? Ich will es Ihnen verraten:

Seit etwa vierzehn Tagen verbringe ich zu Hause meine Winterferien. Meiner lieben Frau besorge ich täglich die nötigen Kommissionen. Ich habe ja schließlich Zeit. Am ersten Ferientage nun, lief mir ein solch schwarzer, sympathischer Geselle über den Weg. Am zweiten Tag sogar deren zwei. Vorgestern nun geschah das Unglaubliche: drei Chemifäger kreuzten meinen Weg! Statt nach Hause, lief ich auf das nächste Lotteriebüro und kaufte mir eine Zehnerserie «Landi»-Lose.

Gestern jedoch geschah etwas, das die schon jahrhundertalte Familienüberlieferung des vererbten Kaminfegerglücks glauben doch stark erschütterte. Wieder auf einem Kommissionsgang begriffen, stieß ich jedoch fünfzig Schritte von meiner Wohnung entfernt auf einen dieser Glücksvögel, der eben ein Haus verließ. Ihm folgte ein zweiter, ein dritter, vierter, fünfter, ja sogar ein sechster! Wie angewurzelt blieb ich stehen. So viel Glücksverheißung war kaum faßbar. Als die ganze Kolonne auf ihren Fahrrädern davon gesaust war, ging ich langsam auf das glückliche Haus zurück. Auf einem großen, blitzblanken Messingschild stand zu lesen: K. u. E. Birnstiel, Kaminfegermeister . . .  
P. W.



Selbstbildnis am Aschermittwoch

## Ueberhaupt und Oberhaupt

«So, treisch mer wieder alle Schnee is Hus ine», herrscht Frau Gräubschi ihren Gatten an. «Chasch Du denn eigentlich Dini Schueh nöd besser butze? Lueg jetzt do die Sauerei!»

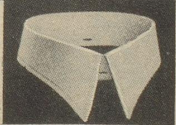
Gräubschi macht einen schüchternen Versuch, sich zu rechtfertigen. «Jä, zum Donner, wi chond jetzt das? I ha si doch abbutzt!» Dann sieht er, daß es gar nicht so schlimm ist und will noch einwenden: «Und überhaupt - - -»

«Was überhaupt?!» fährt ihm seine Frau übers Maul. «Do gits überhaupt kes Ueberhaupt. Do gits nur es Oberhaupt, und das bin ich!»  
fis

Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult behandelt. In führenden Geschäften erhältlich  
Arnold Dettling, Brunnen

Spar Geld! Spar Seife!

Trag **Weibel!**  
Kragen



für 30 Rappen stets ein neuer Kragen! Punktfrei!

Zu haben in den einschlägigen Geschäften  
Fabr.: Weibel-Kragen-Fabrik A.-G. Basel.